

---

Regierungsrat Rainer Huber  
Bachstrasse 15, 5001 Aarau  
Telefon 062 835 20 00  
Fax 062 835 20 06  
E-Mail rainer.huber@ag.ch  
Internet www.ag.ch/bks

## Eröffnungsfeier Haus für Arbeit und Bildung Heuwiese der Stiftung Lebenshilfe vom 3. November 2006

---

5 *(Es gilt das gesprochene Wort)*

### Grusswort von Regierungsrat Rainer Huber

Kreativität scheint mir für die Stiftung Lebenshilfe ein gutes, richtiges und passendes Stichwort zu sein. Später werden uns dies die Klientinnen und Klienten mit ihren Theaterimpressionen bestimmt beweisen.

Kreativität wird nicht ohne weiteres einer Einrichtung wie der Stiftung Lebenshilfe zugeordnet. Die Scuola Teatro Dimitri wird hingegen ganz selbstverständlich mit künstlerisch-kreativem Schaffen gleichgesetzt. Dort sind Menschen tätig, die sich mit verschiedensten künstlerischen Ausdrucksformen auseinandersetzen. Ich habe natürlich das breite, ansteckende Lachen von Dimitri selbst vor Augen. Die ausdrucksvollen Gesichter seiner singenden und seiltanzenden – inzwischen längst erwachsenen – Kinder, die in seine Fussstapfen getreten sind. Ich sehe ebenso akrobatische Nummern, die höchste Körperbeherrschung verlangen wie poetische Zirkusnummern und fantastische Geschichten. Dimitri selbst, seine Familie und seine vielen Schülerinnen und Schüler sind Talente auf ganz verschiedenen Gebieten.

Auch die Stiftung Lebenshilfe besitzt Talente auf verschiedenen Gebieten und fördert die Talente seiner Klientinnen und Klienten ganz nach dem Motto mit Kopf, Herz und Hand. Dazu braucht es Kreativität. Kein Wunder also, dass wir hier später im Programm auf die Scuola Teatro Dimitri treffen. Gestaltungskraft und Ideenreichtum sind also gefragt und die Stiftung Lebenshilfe scheint diese Kräfte erfolgreich einzusetzen.

Was mir auffällt ist, dass die Stiftung Lebenshilfe eine ganz besondere Begabung hat sich einzumischen – und dies tut sie ziemlich kreativ und selbstbewusst.

Die Wohn- und Arbeitsgebäude der Stiftung verteilen sich im ganzen Dorf. Dies zeigt mir: Hier will sich eine Institution nicht an den Rand drängen lassen, nicht verstecken, sondern

selbstbewusst in Erscheinung treten. Man mischt sich unter die Menschen, bewegt sich im Dorf, hat Nachbarn und sucht ganz bewusst die Begegnung.

Sich einmischen heisst auch, sich eingliedern und sich einfügen. Was nicht gleichbedeutend ist, mit sich möglichst unsichtbar zu machen. Nein – im Gegenteil: Mir ihren Um- und Neubauten setzt die Einrichtung bauliche Akzente im Dorf und gestaltet dadurch das Erscheinungsbild ihrer Umgebung mit. Ich finde dies umso erstaunlicher, da es hier nicht um ein finanzkräftiges und stark auf ein ganz bestimmtes Image fokussiertes Unternehmen geht. Nein – hinter dieser Gestaltungskraft steht ein soziales Unternehmen für Menschen mit einer geistigen Behinderung. Hier geschieht kreative Einmischung auf beeindruckende Art und Weise.

Neben dem optischen Eingriff versteht sich die Stiftung Lebenshilfe auch auf das Sich-Einfügen und einen Platz finden – ganz besonders auch in schwierigen Zeiten. Und in wirtschaftlich eher harten Zeiten ist es eine sehr anspruchsvolle Aufgabe, für Klientinnen und Klienten Ausbildungs- und Arbeitsplätze draussen in der Wirtschaft – und nicht nur im geschützten Rahmen – zu finden. Auch in diesem Bereich tut die Stiftung dies mit viel Geschick und Überzeugungskraft.

Networking, das Sich-Vernetzen, ist heute das A und O. Beziehungen sind alles – oder doch zumindest vieles. Und dies will ich jetzt überhaupt nicht negativ verstanden wissen. Beziehungen ermöglichen viel und bringen Menschen mit ähnlichen Problemen, aber auch sich ergänzenden Möglichkeiten zusammen. Sich etwas "mischle" heisst, seine Beziehungen spielen lassen, um etwas im Interesse der Sache zu erreichen. Gelingen tut dies nur, wenn beide Seiten profitieren. Die Stiftung Lebenshilfe ist eine gute "Mischlerin" und beim Fundraising äusserst erfolgreich.

Sich einmischen bringt Erfolg – auch hier. Ich gratuliere Ihnen dazu.

Manchmal wird man jedoch auf von aussen aufgemischt. Neue Rahmenbedingungen verlangen Anpassung. Auch diese Situation kennt die Stiftung Lebenshilfe gut. Im Jahr 2000 fiel der Entscheid, die Sonderschule etappenweise zu schliessen. Damals war Kreativität ganz besonders gefragt. Nur eine bewegliche Organisation, sie sich auf neue Umstände einstellen kann, entwickelt in solchen Situationen eine kreative Kraft. Es braucht viel freies Denken, engagierte Köpfe und schöpferischen Verstand, um in solchen Situation nicht zu jammern, sondern neue Ideen zu entwickeln.

Die Stiftung Lebenshilfe hat bewiesen, dass sie dies kann. Und dies ist der Grund, weshalb ich heute hier mit Ihnen die Eröffnung des Hauses für Arbeit und Bildung Heuwiese feiern darf.

Die Heuwiese ist ein wunderbares neues Arbeits- und Bildungshaus. Dahinter steckt die harte Arbeit von vielen engagierten Menschen. Doch immer versteht es die Stiftung Lebenshilfe harte Arbeit mit viel Ästhetik zu verbinden. Dies gilt gleichermassen für die wunderbaren Produkte, die aus den Werkstätten stammen und jedes Jahr an der Weihnachtsausstellung bewundert werden können wie für die Architektur. Das Haus Schoren – entworfen von zwei Architektinnen aus Zürich – hat bereits für positives Aufsehen in der Fachwelt gesorgt. Dass die Stiftung Lebenshilfe viel Wert auf das Schöne und Kreative legt, zeigt schliesslich auch der selbstbewussten Auftritt in den Jahresberichten.

Solches Selbstbewusstsein ist für eine soziale Einrichtung nicht selbstverständlich – dafür umso beeindruckender. Machen Sie weiter so.

Regierungsrat Rainer Huber

Vorsteher Departement Bildung, Kultur und Sport